

Handreichung für Trauernde

Kirchliche Begleitung im Trauerfall



Eine Initiative des evangelischen Dekanats Kitzingen

Kirchliche Begleitung im Trauerfall

Der Tod eines Menschen fordert uns sehr.
Wir wünschen Ihnen, wenn ein Angehöriger
verstorben ist, Gottes Beistand und die nötige
Kraft und Ruhe.

Ihre Pfarrerin/Ihr Pfarrer unterstützt Sie gerne
auf dem schweren Weg durch die Trauer.



Was ist zu tun?

Nach dem Eintritt des Todes muss der Arzt
gerufen werden. Er stellt den Tod fest.

Bestatter

Anschließend gilt es, einen Bestatter zu verständigen.
(Besteht ein Betreuungsvertrag?)

Überlegen Sie:

Wer soll dabei sein, wenn der Verstorbene eingesargt und
abgeholt wird. Nachbarn, Angehörige, Freunde?

Diese sollten gleich verständigt werden.

Aussegnung

Wenn Sie es möchten, kommt gerne kurzfristig ein
Pfarrer/eine Pfarrerin und hält zu Hause oder im
Krankenhaus eine Aussegnung, bevor der/die Verstorbene
abgeholt wird. Hier ist es hilfreich, wenn nächste Angehörige
und ggf. Nachbarn verständigt werden und dazu kommen.

Eine Absprache ist innerhalb weniger Stunden in der Regel
möglich, ggf. mit einem Vertreter des Pfarrers/der Pfarrerin.

Für die Aussegnung braucht es keinen besonderen Aufwand: eine Kerze, evtl. ein Kreuz genügen.

Ein Liedvers, ein Gebet, ein Psalm, ein Bibelwort, ein gemeinsam gesprochenes Vaterunser und ein Segensspruch, all das soll Ruhe und Zuversicht spenden und daran erinnern, dass über allem Gottes Friede steht.

Anmeldung

Es empfiehlt sich, baldmöglichst beim Pfarrer/der Pfarrerin die Trauerfeier anzumelden. Oft übernimmt das der Bestatter.

Der Termin/Ort/Friedhof/Uhrzeit muss mit dem Pfarramt und der Stadt bzw. Gemeinde abgesprochen werden.

Beachten Sie:

In Buchbrunn und Repperndorf sind die üblichen Termine
Mo –Fr 14.30 Uhr

In Buchbrunn sind Bestattungen auch am Samstag möglich.

Kein Pfarrer erreichbar?

In der Regel ist die Pfarrerin telefonisch erreichbar, jedoch nicht immer ansprechbar (z.B. während des Gottesdienstes, einer anderen Trauerfeier, im Seelsorgegespräch oder auch im Unterricht).

Eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter kommt jedoch meist an und wird schnellstmöglich beantwortet.

Arten der Bestattung

Hat sich der/die Verstorbene dazu geäußert, wie und wo er/sie begraben werden will?

Welche Form der Bestattung wäre im Sinn des/der Verstorbenen? Welche Form wünschen Sie als Angehörige?

Erdbestattung (auf dem Friedhof)

Der Trauergottesdienst in der Kirche geht der Bestattung voraus (Repperndorf) oder folgt auf die Bestattung (Buchbrunn).

Dabei zieht die Trauergemeinde von der Kirche zum Friedhof (oder umgekehrt) und begleitet die Bestattung des Sarges mit Liedern und Gebeten.

Hier sollten die ortsüblichen Abläufe beachtet werden, sie sind den Menschen im Dorf vertraut.



Feuerbestattung:

Zwei Möglichkeiten:

1. Trauergottesdienst vor der Einäscherung

Nach dem Trauergottesdienst in der Kirche /Trauerhalle wird der Sarg zur Einäscherung zum Krematorium gefahren.

Die Urnenbeisetzung findet 1-2 Wochen später im kleinen Kreis statt.

Der Pfarrer/die Pfarrerin begleitet Sie gerne dabei, wenn Sie das wünschen.

2. Trauergottesdienst zur Urnenbeisetzung

Die Urnenbeisetzung findet in der Regel ein bis zwei Wochen nach dem Tod statt, wenn die Einäscherung erfolgt ist. Der Ablauf der Trauerfeier ist dem der Erdbestattung ähnlich.

Vorbereitung der Trauerfeier

Der Trauerfeier geht ein Gespräch mit dem Pfarrer/der Pfarrerin voraus. Hier können neben dem Lebenslauf auch die Lieder und das Bibelwort für die Predigt vereinbart werden.

Ist der Tauf/Konfirmations- oder Trauspruch des /der Verstorbenen bekannt?

Schön, wenn im Trauergottesdienst daran erinnert werden kann.

Musik

In der Regel stimmen wir bei der Trauerfeier/beim Trauergottesdienst Lieder des Glaubens an, die eine gute Botschaft haben oder von der Hoffnung auf das ewige Leben handeln.

Christen sind Protestleute gegen den Tod. Deshalb sollen Lieder nicht fehlen.

Eine Beerdigung/Trauerfeier steht für uns unter dem Vorzeichen der christlichen Hoffnung.

Lieder können diese Hoffnung wecken und stärken.

Lieder von Tonträgern eingespielt sollen nicht den Gesang ersetzen, auch wenn das eigene Singen schwer fällt.

Der Gesang der Gemeinde trägt die Trauernden durch die schwere Stunde des Abschieds.

Gerne begleiten unsere Posaunenchöre – wenn möglich – die Beisetzung auf dem Friedhof.

Eine kirchliche Trauerfeier ist ein Gottesdienst

Der besondere Charakter dieser Feier gibt Halt, spendet Trost und vermittelt Geborgenheit. Nicht jede Idee/Aktion entspricht deshalb der Form einer kirchlichen Trauerfeier, wenn sie nicht die Zeremonie in ihrer Gesamtgestaltung zerstören soll.

Bitte sprechen Sie sich mit dem Pfarrer/der Pfarrerin hinsichtlich der Gestaltung ab.

Besondere Wünsche

Bestattung von Christen anderer Konfession

In der Regel werden Verstorbene von Vertretern ihrer eigenen Konfession bestattet.

Auf besonderen Wunsch kann – nach Rücksprache mit der betreffenden Pfarrgemeinde durch die Angehörigen – auch ein Pfarrer einer anderen Konfession gebeten werden, die Bestattung zu übernehmen.

Bestattung von Ausgetretenen

Wer aus der Kirche austritt, drückt damit aus, dass er den Segen seiner Kirche auf dem Friedhof nicht wünscht. Dies gilt es zu respektieren.

Manche bedenken jedoch nicht, dass sie damit ihre Angehörigen in die schwierige Lage bringen, ohne den Trost der biblischen Botschaft, ohne Gebet und Segen, Abschied nehmen zu müssen.

Deshalb sollte dies rechtzeitig besprochen werden.

Ob eine kirchliche Begleitung trotz Kirchenaustritt des Verstorbenen angebracht und möglich ist, muss im Einzelfall geklärt werden.

Der Wunsch/die Willensäußerung des Verstorbenen ist in jedem Fall zu respektieren.

Ungetaufte Kinder

Ungetaufte Kinder evangelischer Eltern, früh verstorbene Kinder, bei denen die Nottaufe nicht mehr möglich war, und Totgeborene haben ein Anrecht darauf, kirchlich bestattet zu werden.

Bestattung – in jedem Fall

Wer Mitglied in der Kirche ist, soll wissen: Ich werde kirchlich bestattet. Angehörige sind gebeten, diesen Wunsch zu respektieren, auch wenn sie selbst keine kirchliche Bindung haben.

Der Verstorbene ist getauft und damit Mitglied der Kirche und hat ein Leben lang in der Annahme gelebt, einmal kirchlich bestattet zu werden.

Friedhof oder Friedwald

Auch auf dem Friedwald ist eine kirchliche Begleitung bei der Beisetzung der Urne möglich.

Ihr eigener Pfarrer /Ihre Pfarrerin oder auch Schwestern der Community begleiten Sie.

Die Trauerfeier findet in der Regel im bisherigen Wohnort statt, da hier all jene, die mit dem Verstorbenen verbunden waren oder auch mit Ihnen verbunden sind, leichter teilnehmen können.



Bedenken sollten Sie, dass ein Besuch der Grabstätte im Friedwald für ältere Hinterbliebene und andere Trauernde unter Umständen sehr schwierig ist und deshalb unterbleibt. Ein Friedhof befindet sich im Ort. Er kann leichter besucht werden.

Bestattung – ohne kirchliche Begleitung?

Eine Bestattung ist auch durch eine andere Person ohne Rücksprache mit dem Pfarramt möglich. Bedenken Sie aber, dass Ihre Gemeinde / Ihr Pfarrer / Ihre Pfarrerin Sie gerne in Ihrer Trauer(zeit) begleitet. Eine Fürbitte im Gottesdienst für den Verstorbenen (und die trauernden Angehörigen) kann nur gehalten werden, wenn der Pfarrer / die Pfarrerin in Kenntnis gesetzt wird.

Freie Redner?

Populäre Musik, eloquente Redner, andere Events, all das mag anderswo seinen Platz haben, wenn man - wie bei einem Todesfall - an die Grenzen des Lebens geführt wird, zählt nicht vordergründige Schau, sondern eine Botschaft, die Hoffnung stiftet und den Beistand und die Nähe Gottes verkündet.

Beim Dienst der Kirche dürfen Sie dies erwarten.

Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Pfarrer / Ihre Pfarrerin.

Es ist uns wichtig, Ihnen gerade in der schwierigen Zeit beizustehen, die der Verlust eines Menschen mit sich bringt.

